

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 19

Rubrik: Us em Innerrhoder Witztröckli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

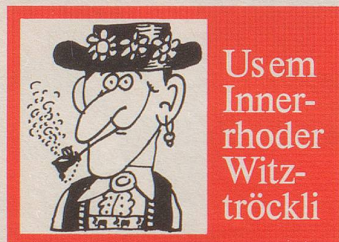
Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Beim Kartenspiel

Zwei Freunde spielen Karten. Da sagt der eine: «Du mogelst!»
«Da irrst du dich. Ich habe nicht gemogelt.»
«Doch! Du bist ein Lump, deine ganze Familie besteht aus lauter Lumpen, dein Bruder sitzt, dein Vater hat einen betrügerischen Bankrott gemacht, und deine Mutter ...»
«Sind wir eigentlich hier, um uns zu unterhalten oder um Karten zu spielen?»



Enn het e Heemetli en ooblätsch z tüür kauft. Do säät en andere zom: «Du bischt e goppel nüd bi Troscht, en derig abglegne Chrom e so tüür go ii-handle.» «Ischt mer gär nüd uus», meent der ee, «wäscht, i ha d Schüre ond de Notze verockt höch gege Brand ond Hagl versichered.» «Wie wotscht denn hagle?» froged der ander am.

Sebedoni

bravo Trybol

Wichtig ist, dass Sie den Mund wirklich sofort nach jeder Mahlzeit mit Trybol Kräuter-Mundwasser spülen, weil dann die Speiseresten noch nicht fest an den Zähnen kleben. So werden Sie, allein dank dieser guten Gewohnheit, 3mal weniger Zahnschäden haben. Und das herrliche Gefühl, immer besonders gut gepflegt zu sein.

Im Ruhestand

Tischkartensprüche für eine Tafelrunde

1. D Vögel pfyffeds ab em Tach:
Fyraabig isch e schööni Sach.
2. Fyraabig, liebi Fründ, isch guet,
wämer statt Dümmers Gschyders tuet.
3. Weshalb kann man Generäle nicht pensionieren, schon ehe sie Rekruten werden? – Weil wir dann zu wenig Kinderspielsachen hätten.
4. Altersweisheit: dauernd veränderliches Wetter ist auch beständig – aussen wie innen.
5. Guet Nacht am sächsi gilt nööd – säässed mer suscht na daa?
6. Was für den Jäger der Anstand, ist für den Fleissigen der Ruhestand: geduldiges Warten auf das Abenteuer, für das er unter günstigen Umständen zuständig ist.
7. Man soll keine Feste unter den Tisch fallen lassen.
(Tische sind für Teller und Gläser da.)
8. Der Hochstand der Gefühle aus dem Ruhestand bei gleichzeitigem Tiefststand der Miet- und Lebensmittelpreise ist mit Abstand der wünschenswerteste Zustand eines Ruheständlers.
9. Nicht pfeif ich aus dem letzten Loch –
und viele frühern stopf ich noch!
10. Und sie bewege sich doch! – sagte Galilei.
Ich mich auch!
11. Vom Gestern zum Morgen ist's ein kleiner Schritt.
Chömed mit!
12. Es ist die Erfahrung des Weisen, aus Erfahrungen wenig gelernt zu haben.
13. Weshalb tritt man in den Stand der Ruhe wie in den Stand der Ehe? Darf denn nichts liegend gemacht werden?
14. Unser Leben sei keine Pension mit Einzelzimmern –
lasst uns im grossen Haus der Freundschaft wohnen!
15. Der Pensionierte. – Endlich hat er Zeit, sich vom Leben *nicht* pensionieren zu lassen.
16. Je mehr Zeit man hat, desto schneller läuft sie davon.
17. Man sollte Standabnehmer (wie beim Elektrizitätswerk) auch für den Ruhestand ausbilden und die Steuereinschätzung je nach dem persönlichen geistigen Energieverbrauch vornehmen.
So: viel geistige Energie – weniger Steuern. Und umgekehrt.
18. Dem Glücklichen schlagen 25 Stunden am Tag.
19. Wenn man alles nachholen möchte, wofür man früher keine Zeit hatte, reichten tausend Gedächtnisse nicht aus.
20. Absitze. Sitze. Still sitze.
Uufschtää. Lauffe. Wytergää.

Albert Ehrismann